

VHD e.V. Schalander

Newsletter der Vereinigung der Haus- und Hobbybrauer in Deutschland e.V.



Liebe Haus- und Hobbybrauer*,

den Weihnachtsgruß vom Vorstand zusammen mit unserer neuen Rezeptbroschüre habt ihr bereits erhalten. Trotzdem möchten wir, das Schalander-Team, es uns nicht nehmen lassen, euch allen ein fröhliches Fest, ein paar ruhige Feiertage und einen guten Rutsch zu wünschen.

Zum Jahresausklang findet ihr eine **"kleine Weihnachts-Braugeschichte"** auf der zweiten Seite.

Wir nehmen uns jetzt auch eine Auszeit und melden uns im neuen Jahr wieder, nicht ohne noch einen Weihnachtswunsch loszuwerden: **Schickt uns Ideen, Verbesserungen oder Anregungen!** Stellt eure Braugruppe vor, ein besonderes Bier, einen außergewöhnlichen Brautag, eine Panne oder Pleite, eine bierige Veranstaltung oder was immer euch Interessantes zum Thema Bier untergekommen ist. Schreibt uns: schalander@hausgebraut.de

Für die VHD e.V. | Martina Biniasch & Christof Welsner



Weihnachten 2025/Nr. 66

Vielen Dank für die "Blumen"...

... an alle, die uns nach Eintreffen der Weihnachtspost geschrieben haben. Stellvertretend hier die Nachricht von **Claudia Cravaackus**:

"Lieber Michael, liebe Vorstandschaft der VHD e.V.,

diese Überraschung ist euch gelungen!

Nach einem mäßigen Tag hatte ich nicht mehr mit viel gerechnet und dann hatte ich diese tolle Broschüre, nein, ein richtiges Heft in meinem Briefkasten.

Mein Abend war sofort gerettet und ich habe es mir mit einem meiner Irish Red Ale, welches ich leider aufgrund einer defekten Fähre in Lettland nicht auf die HHBT 2025 an den Start bringen konnte, auf meinem Sofa gemütlich gemacht und mich in die Lektüre gestürzt. Mindestens drei Rezepte stehen nun zusätzlich auf meiner To-Brew-Liste :)

Ich möchte mich ganz herzlich bei euch für eure unermüdliche Arbeit und eure Bemühungen, uns mit attraktiven und aktuellen Infos rund um unser liebstes Getränk und Hobby zu versorgen, bedanken. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass es nicht immer nur schön ist, Vereinsarbeit zu machen und voranzutreiben ;)

Danke für euer Durchhaltevermögen!

Gut Sud und liebe Grüße aus Hamburg

Claudia"



*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet – selbstverständlich sind immer alle gemeint!

Eine kleine Weihnachts-Braugeschichte

Der Helmuth-Trunk. Helmuth mit „h“

Als ich vor ungefähr fünf Jahren in meiner Garage den ersten 20 Liter-Sud angesetzt habe, stand plötzlich Herr Galinski im offenen Tor und schaute sich neugierig um. „Brauen Sie hier Bier?“ Herr Galinski war mein Nachbar vom Haus gegenüber. Ein vornehmer, schlanker Herr mit silbernen Haaren, bestimmt schon über 80. Wir konnten uns vom Sehen, grüßten uns und tauschten ab und zu ein paar Sätze aus. Ob er bleiben dürfe und zusehen? Er fände das äußerst interessant. Ausgerechnet beim ersten Sud, dachte ich, was da alles schiefgehen kann. Aber natürlich wollte ich mir keine Blöße geben und so hatte ich einen sehr aufmerksamen Zuschauer. Ich erklärte ihm alles Schritt für Schritt, genau so, wie ich es in dem Braukurs vor sechs Wochen gelernt hatte.

Von da an kam Herr Galinski zu fast jedem Brautag. Wir unterhielten uns angeregt über Gott und die Welt und auch übers Bierbrauen. Herr Galinski wurde langsam ein echter Experte. Getrunken hat er jedoch nie einen einzigen Schluck. „Ich vertrage keinen Alkohol“, erklärte er. Gleichwohl half er beim Brauen mit so gut er konnte und freute sich über jeden gelungenen Sud.

Irgendwann kam er mit einem Rollator über die Straße. So ganz langsam schien ihn die Kraft zu verlassen. Mittlerweile sprachen wir uns mit Vornamen an, blieben aber beim Sie. „Ich heiße Helmuth“, sagte er. Helmuth mit „h“. Ich genoss weiterhin unsere Gespräche und kann gar nicht sagen, ob ich mich mehr aufs Brauen oder auf Helmuth gefreut habe.

Im letzten halben Jahr musste Helmuth den Rollator mit einem Rollstuhl tauschen. Ich holte ihn ab und brachte ihn nach sechs, sieben Stunden wieder in seine Wohnung. Dann kam der Tag im Dezember, vielleicht zwei Wochen vor Weihnachten, als Helmuth mich fragte, ob er ein Bier probieren könne. Ich war wie vom Donner gerührt. Aber natürlich brachte ich ihm ein vor acht Wochen gebrautes bernsteinfarbenes Kellerbier. Er schenkte sich einen Schluck ein, probierte und verzog leicht das Gesicht. „Schmeckt vorzüglich“, behauptete er tapfer. Ich glaube, das war in all den Jahren das einzige Mal, dass ich ihn beim Schwindeln erwischt habe.

Mit der Flasche in der Hand sah er mich lange an, dann rückte er heraus: Nächste Woche geht es in ein Altenheim. Anders ginge es nicht mehr. „Aber arg lange werde ich dort nicht bleiben“, sagte er und lächelte verschmitzt. Die noch fast volle Flasche vestaute ich im Rolli und schob ihn nach Hause. Ich versprach, ihn an den Weihnachtsfeiertagen zu besuchen.

Am 25. Dezember machte ich mich also auf den Weg ins Altenheim. Als ich sein Zimmer betrat, starrte ich ungläubig auf ein frisch bezogenes Bett. Auf dem Nachtkästchen stand die Flasche Kellerbier. „Herr Galinski ist heute morgen friedlich eingeschlafen“, sagte eine Pflegerin, die hinter mir das Zimmer betrat.

Wann immer ich seitdem ein Kellerbier braue, heißt es „Helmuth-Trunk“. Helmuth mit „h“.

cw

+++ VHD AUF SOCIAL MEDIA +++ VHD AUF SOCIAL MEDIA +++ VHD AUF SOCIAL MEDIA +++

Sei auch DU dabei und folge uns:



hausgebraut.de



hausgebraut.de



VHD abonnieren